

Dezember 2023 | barrierefreie Version

# Der Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen

Die Jahresbilanz des Jahres 2023



**Bundesagentur für Arbeit**

Regionaldirektion  
Nordrhein-Westfalen

bringt weiter.

*Kontakt bei Rückfragen:*

**Bundesagentur für Arbeit**

**Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen**

*Presse und Marketing / Arbeitsmarktbeobachtung*

*Josef-Gockeln-Str. 7*

*40474 Düsseldorf*

*Telefon: 0211 4306-555*

*E-Mail: [nordrhein-westfalen.pressemarketing@arbeitsagentur.de](mailto:nordrhein-westfalen.pressemarketing@arbeitsagentur.de)*

*Ausgabe Dezember 2023*

**Zitiervorschlag**

*Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion NRW:*

**„Der Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen 2023“**

*Düsseldorf 2023*

*Datenstand: November 2023*

Sofern in dieser Veröffentlichung Jahreswerte dargestellt werden, so bilden diese für das Jahr 2023 den Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 ab. Die Daten für Dezember 2023 werden erst am 03. Januar 2024 durch den Statistiksservice der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht.

Eine barrierefreie Version dieser Broschüre finden Sie im Internet unter [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de) > Über uns > Regionaldirektionen > Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen > Arbeitsmarkt analysieren

**Quelle aller Daten**

*Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen (soweit nicht anders angegeben)*

---

## **Inhalt**

Das Wichtigste in Kürze .....	4
BESCHÄFTIGUNG.....	5
<i>Wachsende Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen .....</i>	<i>5</i>
<i>Höchststand der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in NRW .....</i>	<i>6</i>
<i>Flächendeckendes leichtes Wachstum der Beschäftigung .....</i>	<i>7</i>
<i>Deutlicher Anstieg der Teilzeitbeschäftigung in Nordrhein-Westfalen.....</i>	<i>8</i>
<i>Wachsende Beschäftigung älterer Arbeitskräfte.....</i>	<i>9</i>
<i>Hoher Beschäftigungsaufbau in der Unternehmensverwaltung .....</i>	<i>10</i>
<i>Steigende Zahl an Minijobs als Hauptbeschäftigung.....</i>	<i>11</i>
<i>Hoher Anteil der Sozialversicherungspflicht an der Gesamtbeschäftigung.....</i>	<i>12</i>
ARBEITSLOSIGKEIT .....	13
<i>Kaum Bewegung bei der Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen .....</i>	<i>13</i>
<i>Arbeitslosigkeit steigend, aber noch auf niedrigem Niveau .....</i>	<i>14</i>
<i>Flächendeckend wachsende Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt.....</i>	<i>15</i>
<i>Geringe Bewegungen zwischen Arbeitslosigkeit und Erwerbstätigkeit .....</i>	<i>16</i>
<i>Die Arbeitslosigkeit der Ausländerinnen und Ausländern wächst .....</i>	<i>17</i>
<i>Kräftiges Wachstum der Arbeitslosigkeit junger Menschen .....</i>	<i>18</i>
<i>Hoher Anteil von Arbeitslosen ohne Berufsabschluss .....</i>	<i>19</i>
<i>Sinkende Langzeitarbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen .....</i>	<i>20</i>
<i>In allen Berufssegmenten wachsende Arbeitslosigkeit.....</i>	<i>21</i>
<i>Die Unterbeschäftigung stieg stärker als die Arbeitslosigkeit.....</i>	<i>22</i>
THEMA: GEFLÜCHTETE MENSCHEN .....	23
<i>Starker Anstieg der Arbeitslosen aus der Ukraine.....</i>	<i>23</i>
<i>Arbeitslosigkeit bei Staatsangehörigen der Asylherkunftsländern steigt .....</i>	<i>24</i>
<i>Die Beschäftigung der geflüchteten Menschen steigt deutlich an .....</i>	<i>25</i>
GEMELDETE ARBEITSSTELLEN .....	26
<i>Geringe Zahl neu gemeldeter Arbeitsstellen .....</i>	<i>26</i>
<i>Starker Einbruch der Nachfrage nach Helferinnen und Helfern .....</i>	<i>27</i>
<i>Weitgehend stabiler Stellenbestand trotz geringer Stellenmeldungen .....</i>	<i>28</i>
<i>Viele Stellenmeldungen aus der Arbeitnehmerüberlassung, aber sinkend.....</i>	<i>29</i>
<i>Geringer Fachkräfte-Pool für die Besetzung offener Stellen .....</i>	<i>30</i>
KURZARBEIT .....	31
<i>Zahl der Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter zuletzt leicht steigend .....</i>	<i>31</i>
<i>Mehr Männer als Frauen von Kurzarbeit betroffen .....</i>	<i>32</i>
FACHKRÄFTESITUATION UND WEITERBILDUNG .....	33
<i>Eine Vielzahl von Berufsgruppen mit Fachkräfteengpässen .....</i>	<i>33</i>
<i>Rund 21.500 Berufsabschlüsse werden durch geförderte Weiterbildung anvisiert.....</i>	<i>34</i>

## Das Wichtigste in Kürze

- Die Entwicklung des Arbeitsmarktes wird im Jahr 2023 durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Zum einen stieg die Arbeitslosigkeit aufgrund der Fluchtmigration aus der Ukraine oder den stärksten Asylherkunftsländern. Zum anderen wirkt sich die wirtschaftliche Entwicklung aus, was sich vor allem durch geringe Abgänge aus der Arbeitslosigkeit in die Beschäftigung ausdrückt.
- Von März 2022 bis März 2023 wuchs die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um rund 66.000 Personen oder 0,9 Prozent. Dieser Beschäftigungsaufwuchs wurde ausschließlich durch ausländische Staatsangehörige erreicht, die Beschäftigung der deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger sank hingegen leicht ab.
- Im September 2023 wurde in einer ersten Hochrechnung die höchste je gemessene sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen mit rund 7,376 Millionen Beschäftigten gezählt.
- Die ausschließlich ausgeübte geringfügig entlohnte Beschäftigung stieg in Nordrhein-Westfalen von März 2022 bis März 2023 wieder leicht an. Das Wachstum betrug gegenüber dem Vorjahr rund 9.000 Personen oder +0,9 Prozent.
- Trotz einer Steigerung der Arbeitslosigkeit gegenüber 2022 um rund 38.700 Personen liegt sie noch immer auf geringem Niveau. Im Zeitraum seit dem Jahr 2000 wurden lediglich in vier Jahren eine niedrigere Arbeitslosigkeit gezählt.
- Die Arbeitskräftenachfrage in Nordrhein-Westfalen war im gesamten Jahresverlauf gering. Lediglich rund 312.000 Stellenangebote wurden neu gemeldet. Das waren rund 49.800 Stellen oder -13,8 Prozent weniger als im Jahr 2022. Vor allem die Zahl der neu gemeldeten Stellen für Helferinnen und Helfer sank gegenüber 2022 sehr stark um -24,5 Prozent.
- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Staatsangehörigen der stärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern sowie der Ukraine wächst deutlich gegenüber dem Vorjahr an, trotz der ebenfalls wachsenden Arbeitslosigkeit. Im März 2023 waren rund 124.900 Personen aus den Asylherkunftsländern und rund 23.900 Personen aus der Ukraine sozialversicherungspflichtig beschäftigt, jeweils über 13.400 Personen mehr als im März 2022.



---

## BESCHÄFTIGUNG

### Wachsende Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen wächst seit 2010 kontinuierlich. Im März 2023 waren 7.297.652 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das sind 66.002 Personen oder +0,9 Prozent mehr als im Vorjahr, 473.170 Personen oder +6,9 Prozent mehr als im März 2018 und 1.115.602 Personen oder +18,0 Prozent mehr als im März 2013.

Es waren im März 2023 in Helfertätigkeiten 1.242.342 Personen beschäftigt, das waren 135.646 Personen oder +12,3 Prozent mehr als im März 2018. Es waren im März 2023 als Fachkraft 3.982.708 Personen beschäftigt, das waren 33.364 Personen oder +0,8 Prozent mehr als im März 2018. Es waren im März 2023 in höherqualifizierten Tätigkeiten 1.994.874 Personen beschäftigt, das waren 304.819 Personen oder +18,0 Prozent mehr als im März 2018.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Seit Ende der Finanzkrise 2010 wächst die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen durchgehend an. Lediglich im Jahr 2020 führten die Eindämmungsmaßnahmen gegen die Corona-Pandemie kurzzeitig zu einer Stagnation. Aber selbst in dieser Zeit waren keine starken Beschäftigungsverluste erkennbar. Mit Beginn des Frühjahrs 2021 legte die Beschäftigung wieder zu. Im vergangenen Jahr wuchs die Beschäftigung zwar weiter, allerdings mit einer sinkenden Veränderungsrate zum Vorjahr. Im März 2023 waren rund 7.297.700 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, etwa 66.000 Personen oder 0,9 Prozent mehr als im März 2022.
- Innerhalb von fünf Jahren wuchs damit die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung trotz der Pandemie um über 473.000 Personen, ein Plus von 6,9 Prozent. In den vergangenen zehn Jahren stieg die Beschäftigung sogar um über 1,1 Millionen Menschen an. Dies entspricht einer Steigerung von 18 Prozent.

#### **Hintergrund**

*Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen unter anderem Auszubildende, Praktikanten, Werkstudenten, behinderte Menschen in anerkannten Werkstätten oder gleichartigen Einrichtungen sowie Personen, die ein freiwilliges soziales, ein freiwilliges ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst ableisten. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gezählt werden die geringfügig Beschäftigten, für die nur pauschale Sozialversicherungsabgaben zu leisten sind. Auch Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige sowie Berufs- und Zeitsoldaten zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.*

## Höchststand der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in NRW

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen betrug laut Hochrechnung im September 2023 7.376.400 Beschäftigte, +0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der aktuellste endgültige Wert stammt aus Mai 2023. Es gab 7.294.566 Beschäftigte, +0,7 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Im August 2022 erreichte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen erstmals die Marke von 7,3 Millionen Beschäftigten. Seitdem wächst sie weiter und nähert sich zunehmend der Marke von 7,4 Millionen Beschäftigten. In einer ersten Hochrechnung für den September 2023 wurde die höchste je gemessene Anzahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen mit rund 7,376 Millionen Personen gezählt.
- Trotz der positiven Entwicklung sinkt die Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr immer weiter ab. Die Hochrechnung für September 2023 lag 0,5 Prozent über dem Wert aus September 2022.
- Die sinkenden Veränderungsraten liegen vor allem an der gedrosselten Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe und in der Arbeitnehmerüberlassung. So waren laut Hochrechnung im September 2023 rund 11.600 Personen weniger im verarbeitenden Gewerbe sozialversicherungspflichtig beschäftigt als im September 2022, in der Arbeitnehmerüberlassung gab es einen Rückgang um rund 16.800 Personen. Im Einzelhandel führt zudem die geringe Konsumlaune in der Bevölkerung zu einem Beschäftigungsrückgang um rund 3.200 Personen.
- In den übrigen Dienstleistungsbranchen hingegen wächst die Beschäftigung überwiegend weiter, wobei die Fachkräfteengpässe zunehmend eine bremsende Wirkung zeigen.

---

## Flächendeckendes leichtes Wachstum der Beschäftigung

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen betrug im März 2023 7.297.652 Beschäftigte, +66.002 Beschäftigte mehr als im Jahr zuvor. Im Bergischen Land betrug die Beschäftigung 683.931 Beschäftigte, +1.843 Personen oder +0,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Im Münsterland betrug die Beschäftigung 693.838 Beschäftigte, +8.526 Personen oder +1,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor. In Ostwestfalen-Lippe betrug die Beschäftigung 881.401 Beschäftigte, +2.469 Personen oder +0,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Im Rheinland betrug die Beschäftigung 2.747.469 Beschäftigte, +36.513 Personen oder +1,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Im Ruhrgebiet betrug die Beschäftigung 1.719.721 Beschäftigte, +14.767 Personen oder +0,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor. In Südwestfalen betrug die Beschäftigung 571.292 Beschäftigte, +1.884 Personen oder +0,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Die Beschäftigung wächst in allen Arbeitsmarktregionen Nordrhein-Westfalens, allerdings in unterschiedlicher Stärke. Im Bergischen Land, Ostwestfalen-Lippe und in Südwestfalen beträgt die Veränderungsrate von März 2022 bis März 2023 lediglich +0,3 Prozent. In allen anderen Regionen wächst die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in einem Korridor von 0,9 bis 1,3 Prozent.
- Im Bergischen Land sank die Beschäftigung hauptsächlich im Kraftfahrzeughandel und in der Arbeitnehmerüberlassung ab. Hinzu kommt ein leichter Beschäftigungsrückgang im produzierenden Gewerbe, welcher durch die übrigen Dienstleistungsbranchen nicht ausreichend kompensiert werden konnte. Besonders stark gestiegen ist die Beschäftigung im Sozialwesen.
- In Ostwestfalen-Lippe sank die Beschäftigung vor allem in der Arbeitnehmerüberlassung und in der Herstellung von Nahrungsmitteln ab, aber auch der Hochbau ist betroffen. Steigerungen gab es hingegen vor allem im Landverkehr, in der öffentlichen Verwaltung, aber auch in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.
- In Südwestfalen stieg die Beschäftigung im produzierenden, wie auch im Dienstleistungsbereich an, wenn auch nur mit geringen Veränderungsraten. Auffällig sind vor allem die Beschäftigungssteigerungen in der Metallindustrie. Die Metallerzeugung und Metallbearbeitung wuchs um 2,0 Prozent, die Herstellung von Metallerzeugnissen um 0,8 Prozent. Die Arbeitnehmerüberlassung hingegen verlor an Beschäftigung.

## Deutlicher Anstieg der Teilzeitbeschäftigung in Nordrhein-Westfalen

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen nach Geschlecht: Die Beschäftigung der Männer betrug im März 2023 3.959.856 Beschäftigte, ein Anteil von 54,3 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +0,8 Prozent. Die Beschäftigung der Frauen betrug 3.337.769 Beschäftigte, ein Anteil von 45,7 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +1,1 Prozent.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen nach Arbeitszeit: Die Beschäftigung in Vollzeit betrug im März 2023 5.173.088 Beschäftigte, ein Anteil von 70,9 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +0,5 Prozent. Die Beschäftigung in Teilzeit betrug 2.124.564 Beschäftigte, ein Anteil von 29,1 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +1,9 Prozent.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen nach Nationalität: Die Beschäftigung von Deutschen betrug im März 2023 6.244.613 Beschäftigte, ein Anteil von 85,6 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von -0,1 Prozent. Die Beschäftigung von Ausländerinnen und Ausländern betrug 1.053.034 Beschäftigte, ein Anteil von 14,4 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +7,4 Prozent.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Frauen wuchs zwischen März 2022 und März 2023 mit einem Plus von +1,1 Prozent oder 35.087 Frauen. Rund drei Viertel des Zuwachses übt eine Teilzeittätigkeit aus. Die Beschäftigung der Männer stieg im gleichen Zeitraum um +0,8 Prozent oder 30.915 Männern. Von diesem Zuwachs übt rund die Hälfte eine Teilzeittätigkeit aus.
- Insgesamt wuchs die Teilzeitbeschäftigung um +1,9 Prozent an, allerdings nicht auf Kosten der Vollzeitbeschäftigung. Diese stieg um +0,5 Prozent. Etwa 29 Prozent der Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen sind nicht mit voller Stundenzahl tätig. Es gibt deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Während rund 13 Prozent der Männer in Teilzeit arbeiten, sind es bei den Frauen 49 Prozent. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) prognostiziert für Deutschland für die Jahre 2023 und 2024 ein steigendes Stunden-Arbeitsvolumen von jeweils +1,2 Prozent, nachdem es im Jahr 2022 gegenüber 2021 um +1,5 Prozent wuchs. Das Arbeitsvolumen würde damit in den Jahren 2023 und 2024 jeweils einen neuen Rekordwert erreichen.
- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von ausländischen Staatsangehörigen wuchs im Zeitraum von März 2022 bis März 2023 um rund 72.500 Beschäftigte oder +7,4 Prozent kräftig an, während die Beschäftigung von deutschen Staatsangehörigen um rund 6.400 Personen oder 0,1 Prozent sank. Die Beschäftigung von Staatsangehörigen aus der Europäischen Union stieg um rund 14.900 Beschäftigte oder +3,5 Prozent, darunter rund 12.600 Beschäftigte oder +4,9 Prozent aus den Staaten der EU-Erweiterung seit 2004, unter anderem Polen, Rumänien und Bulgarien. Die Beschäftigung der Staatsangehörigen aus Drittstaaten außerhalb der Europäischen Union stieg um rund 57.500 Personen oder +10,4 Prozent, darunter rund 13.400 Personen oder +128,5 Prozent aus der Ukraine und 13.800 Personen oder +12,4 Prozent aus den stärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern (siehe auch Seite 25).



---

## Wachsende Beschäftigung älterer Arbeitskräfte

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen nach Alter: Die Beschäftigung der Menschen unter 25 Jahren betrug im März 2023 730.911 Beschäftigte, ein Anteil von 10,0 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von -1,1 Prozent. Die Beschäftigung der Menschen von 25 bis unter 55 Jahren betrug 4.835.312 Beschäftigte, ein Anteil von 66,3 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +0,1 Prozent. Die Beschäftigung der Menschen von 55 bis unter 65 Jahren betrug 1.614.400 Beschäftigte, ein Anteil von 22,1 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +3,5 Prozent. Die Beschäftigung der Menschen von 65 Jahren und älter betrug 117.029 Beschäftigte, ein Anteil von 1,6 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +14,6 Prozent.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen nach Anforderungsniveau: Die Beschäftigung von Helferinnen und Helfern betrug im März 2023 1.242.342 Beschäftigte, ein Anteil von 17,0 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +1,0 Prozent. Die Beschäftigung von Fachkräften betrug 4.016.072 Beschäftigte, ein Anteil von 55,0 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von -1,2 Prozent. Die Beschäftigung von Spezialistinnen und Spezialisten betrug 1.007.878 Beschäftigte, ein Anteil von 13,8 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +7,9 Prozent. Die Beschäftigung von Expertinnen und Experten betrug 986.996 Beschäftigte, ein Anteil von 13,5 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +3,1 Prozent.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Die demografische Entwicklung führte zu einer sinkenden Beschäftigung der jungen Menschen unter 25 Jahren und zu einer steigenden Beschäftigung älterer Arbeitskräfte. Auch in der Bevölkerung wird diese Altersgruppe immer größer, was ein Wachstum der Beschäftigung begünstigt. Die Menschen werden in ihrem Beschäftigungsverhältnis älter. Die Chancen älterer Arbeitskräfte, eine Arbeitsstelle zu erhalten, falls Arbeitslosigkeit eingetreten ist, sind allerdings noch immer geringer als die von jüngeren Menschen.
- Die Zahl der Arbeitskräfte, die eine höherwertige Tätigkeit ausüben, stieg von März 2022 bis März 2023 an; bei den spezialisierten Fachkräften um +7,9 Prozent, bei den Expertinnen und Experten um +3,1 Prozent. Insgesamt machen diese beiden Gruppen mehr als ein Viertel der Gesamtbeschäftigung aus, mit steigender Tendenz.
- Dies und auch der Rückgang der Fachkräfte um -1,2 Prozent steht unter anderem in direktem Zusammenhang mit Veränderungen in der Einstufung verschiedener Berufe. So wurden Anfang 2021 beispielsweise die Erzieherinnen und Erzieher aus dem Anforderungsniveau Fachkraft in das höhere Anforderungsniveau Spezialist übertragen. Dies wirkt auch im vergangenen Jahr nach, da die Meldungen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung erst nach und nach die neue Einstufung berücksichtigen. Die Zahl der Erzieherinnen und Erzieher im Anforderungsniveau Fachkraft sank um rund 45.500 Personen, die im Anforderungsniveau Spezialistin oder Spezialist stieg um rund 52.200 Personen. Lässt man die Veränderungen in der Zuordnung von Berufen der vergangenen Jahre beiseite, so stagnierte die Beschäftigung der Fachkräfte gegenüber dem Vorjahr.

## Hoher Beschäftigungsaufbau in der Unternehmensverwaltung

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Top 10 der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen im März 2023 nach Wirtschaftsabteilungen: Gesundheitswesen mit 606.785 Beschäftigten, ein Anteil von 8,3 Prozent; Einzelhandel ohne Kraftfahrzeuge mit 528.065 Beschäftigten, ein Anteil von 7,2 Prozent; Öffentliche Verwaltung mit 404.883 Beschäftigten, ein Anteil von 5,5 Prozent; Großhandel ohne Kraftfahrzeuge mit 367.247 Beschäftigten, ein Anteil von 5,0 Prozent; Sozialwesen ohne Heime mit 366.657 Beschäftigten, ein Anteil von 5,0 Prozent; Erziehung und Unterricht mit 300.110 Beschäftigten, ein Anteil von 4,1 Prozent; Bauinstallationen und Ausbaugewerbe mit 295.612 Beschäftigten, ein Anteil von 4,1 Prozent; Heime ohne Erholungs- und Ferienheime mit 252.524 Beschäftigten, ein Anteil von 3,5 Prozent; Verwaltung und Führung von Unternehmen sowie Unternehmensberatung mit 212.307 Beschäftigten, ein Anteil von 2,9 Prozent; Maschinenbau mit 210.889 Beschäftigten, ein Anteil von 2,9 Prozent.

Steigerungen gegenüber März 2022: Verwaltung und Führung von Unternehmen sowie Unternehmensberatung mit +10.407 Beschäftigten oder +5,2 Prozent; Sozialwesen ohne Heime mit +8.660 Beschäftigten oder +2,4 Prozent; Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie mit +7.787 Beschäftigten oder +4,5 Prozent; Landverkehr mit +5.681 Beschäftigten oder +3,7 Prozent; Öffentliche Verwaltung mit +5.459 Beschäftigten oder +1,4 Prozent. Rückgänge gegenüber März 2022: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften -9.293 Beschäftigten oder -5,0 Prozent; Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit -2.975 Beschäftigten oder -2,3 Prozent; Post-, Kurier- und Expressdienste mit -2.043 Beschäftigten oder -2,5 Prozent; Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit -1.857 Beschäftigten oder -2,2 Prozent; Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit -1.799 Beschäftigten oder -2,2 Prozent.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wuchs im Zeitraum von März 2022 bis März 2023 am stärksten im Dienstleistungs-Sektor mit einem Plus von rund 58.500 Beschäftigten oder +1,1 Prozent. Nur in wenigen Branchen des Dienstleistungssektors sank die Beschäftigung, wie beispielsweise bei der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, den Post-, Kurier- und Expressdiensten sowie im Verlagswesen. Das verarbeitende Gewerbe stieg um rund 7.800 Beschäftigte oder +0,4 Prozent. Die Landwirtschaft hingegen baute Beschäftigung ab, und zwar um rund 300 Beschäftigte oder -0,9 Prozent.
- Viele Branchen leiden noch immer unter hohen Energie- und Rohstoffpreisen. Aus der Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in NRW zum Herbst 2023 geht hervor, dass 58 Prozent der Unternehmen die Energie- und Rohstoffpreise als Konjunkturrisiko sehen. Ebenso viele Unternehmen sehen den Fachkräftemangel als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung.

### Hintergrund

*Die Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) ist hierarchisch aufgebaut und besteht aus fünf Ebenen: Die oberste Ebene der Wirtschaftsabschnitte enthält nur 21 Kategorien, die dann in Wirtschaftsabteilungen, -gruppen, -klassen und schließlich -unterklassen – mit 839 Kategorien – unterteilt werden können.*

---

## Steigende Zahl an Minijobs als Hauptbeschäftigung

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen sank seit 2014 durchgehend ab. Erst im Jahr 2022 wuchs die Zahl wieder leicht an. Im März 2023 waren 1.015.145 Personen ausschließlich geringfügig entlohnt beschäftigt. Das waren 8.956 Personen oder 0,9 Prozent mehr als im März 2022, 150.038 Personen oder -12,9 Prozent weniger als im März 2018 und 245.214 Personen oder -19,5 Prozent weniger als im März 2013.

Es waren im März 2023 in Helfertätigkeiten 475.533 Personen beschäftigt, das waren 50.380 Personen oder -9,6 Prozent weniger als im März 2018. Es waren im März 2023 als Fachkraft 407.563 Personen beschäftigt, das waren 90.844 Personen oder -18,2 Prozent weniger als im März 2018. Es waren im März 2023 in höherqualifizierten Tätigkeiten 87.713 Personen beschäftigt, das waren 290 Personen oder +0,3 Prozent mehr als im März 2018.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Schon im Vorfeld der Einführung des Mindestlohnes im Jahr 2015 sank die ausschließlich ausgeübte geringfügig entlohnte Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen kontinuierlich. Mit den Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus verstärkte sich dieser Trend. In beiden Lockdowns sank die Zahl der geringfügig entlohnnten Beschäftigten stark ab und konnte sich auch im Sommer 2021 nur unzureichend erholen. Seit 2022 wuchs die ausschließlich ausgeübte geringfügig entlohnte Beschäftigung wieder leicht an. Im März 2023 waren in Nordrhein-Westfalen rund 9.000 Personen oder +0,9 Prozent mehr in einem Minijob als Hauptbeschäftigung als ein Jahr zuvor.
- Dabei bleibt die Entwicklung der Minijobs der Frauen hinter der der Männer zurück. Die Zahl der Frauen mit einer geringfügig entlohnnten Beschäftigung als Hauptbeschäftigung stagnierte von März 2022 auf März 2023 mit einem Plus von rund 300 Personen. Die vergleichbare Beschäftigung der Männer stieg im gleichen Zeitraum um +2,2 Prozent oder 8.700 Personen.
- Im 5-Jahres-Vergleich sank die geringfügig entlohnte Beschäftigung der Frauen um rund 117.000 Beschäftigte oder -16,0 Prozent, die der Männer um rund 33.100 Beschäftigte oder -7,6 Prozent.

## Hoher Anteil der Sozialversicherungspflicht an der Gesamtbeschäftigung

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen im März 2023 mit Vergleich zum Vorjahr: Gesamtbeschäftigung: 8.336.024 Beschäftigte, +70.879 Beschäftigte oder +0,9 Prozent; Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung: 7.297.652 Beschäftigte, +66.002 Beschäftigte oder +0,9 Prozent; Geringfügige Beschäftigung Insgesamt: 1.756.549 Beschäftigte, +32.436 Beschäftigte oder +1,9 Prozent; Geringfügig entlohnte Beschäftigung: 1.727.592 Beschäftigte, +37.139 Beschäftigte oder +2,2 Prozent; Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung: 1.015.145 Beschäftigte, +8.956 Beschäftigte oder +0,9 Prozent; Geringfügig entlohnte Beschäftigung im Nebenjob: 712.447 Beschäftigte, +28.188 Beschäftigte oder +4,1 Prozent; Kurzfristige Beschäftigung: 28.957 Beschäftigte, -4.703 Beschäftigte oder -14,0 Prozent; Ausschließlich kurzfristige Beschäftigung: 23.227 Beschäftigte, -4.079 Beschäftigte oder -14,9 Prozent; Kurzfristige Beschäftigung im Nebenjob: 5.730 Beschäftigte, -624 Beschäftigte oder -9,8 Prozent.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Insgesamt befanden sich im März 2023 in Nordrhein-Westfalen 8.336.024 Menschen in einer Beschäftigung. Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung an der Gesamtbeschäftigung stieg in den vergangenen Jahren stetig an und macht derzeit rund 87,5 Prozent aus. Die Gesamtbeschäftigung bildet sich aus der Summe der sozialversicherungspflichtigen und der ausschließlich geringfügigen Beschäftigung.
- Neben den mehr als sieben Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren im März 2023 noch 1.756.549 Menschen geringfügig beschäftigt. Davon gingen 1.015.145 Personen ausschließlich einer geringfügig entlohnten Beschäftigung nach. Die ausschließlich ausgeübte kurzfristige Beschäftigung hat in Nordrhein-Westfalen eine untergeordnete Bedeutung. An der Gesamtbeschäftigung hatte sie im März 2023 mit 23.227 Personen lediglich einen Anteil von rund 0,3 Prozent.
- Zusätzlich üben noch 712.447 Beschäftigte eine geringfügig entlohnte Beschäftigung und 5.730 Beschäftigte eine kurzfristige Beschäftigung im Nebenjob aus.

### Hintergrund

*In der Beschäftigungsstatistik ergeben sich die „geringfügig Beschäftigten“ als Summe aus „geringfügig entlohnnten Beschäftigten“ und „kurzfristig Beschäftigten“. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung im Monat 520 Euro nicht überschreitet. Bei Kombination einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung mit einem Mini-Job bleibt dieser sozialversicherungsfrei. Geringfügig entlohnte Beschäftigte sind versicherungsfrei, der Arbeitgeber zahlt eine pauschale Abgabe von 30 Prozent. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe eines Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt 50 Arbeitstage festgelegt ist.*

---

## ARBEITSLOSIGKEIT

### Kaum Bewegung bei der Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen lag seit September 2022 über den Vorjahreswerten. Im November 2023 waren es 708.588 Arbeitslose, 4,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote betrug 7,2 Prozent. Darunter waren 199.483 Arbeitslose in der Arbeitslosenversicherung oder Rechtskreis SGB III, ein Anteil von 28,2 Prozent. Dies waren 22.026 Personen oder 12,4 Prozent mehr als im Vorjahr. In der Grundsicherung oder im Rechtskreis SGB II waren 509.105 Arbeitslose gemeldet, ein Anteil von 71,8 Prozent. Dies waren 11.180 Personen oder 2,2 Prozent mehr als im Vorjahr.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Nach dem Überfall der Russischen Föderation auf die Ukraine im Februar 2022 verließen viele Ukrainerinnen und Ukrainer das Land, teilweise mit dem Ziel Nordrhein-Westfalen. Zunächst wurden sie durch das Asylbewerberleistungsgesetz unterstützt, ab Juni 2022 wurde die Betreuung an die Jobcenter übergeben und in die Grundsicherung nach dem SGB II übernommen. Dies bedeutete gleichzeitig eine sukzessive Steigerung der Arbeitslosigkeit. Im Oktober 2022 lag die Zahl der Arbeitslosen in NRW erstmals wieder über dem Vorjahreswert.
- Das Jahr 2023 dagegen zeigte kaum saisonale Ausschläge in der Arbeitslosigkeit. Die Frühjahrsbelebung ab März oder April fiel beinahe vollständig weg, auch im Herbst kam es nicht zu dem sonst üblichen deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit über mehrere Monate hinweg. Noch nie war die Saisonspanne in Nordrhein-Westfalen mit 3,6 Prozent innerhalb eines Jahres so gering wie im Jahr 2023. Die Saisonspanne setzt den Korridor der geringsten und der höchsten Arbeitslosenzahl eines Monats in Beziehung zu dem Jahresdurchschnitt.

### Hintergrund

*Im Jahresverlauf entwickelt sich die Arbeitslosigkeit in einem saisonüblichen Muster, welches nur selten durchbrochen wird. Im Januar und Februar wächst die Arbeitslosigkeit im Regelfall. Befristete Beschäftigungsverhältnisse enden zum Jahresende, Auszubildende schließen ihre Prüfungen ab, werden aber nicht in allen Fällen übernommen. Danach sinkt die Arbeitslosigkeit bis zum Juni. Die Monate Juli und August werden durch die Sommerferien beeinflusst. Schulabgängerinnen und Schulabgänger melden sich zur Überbrückung bis zum Beginn der weiterführenden Bildung arbeitslos, auch in diesen Monaten werden nicht alle Auszubildenden von ihren Arbeitgebern übernommen. Ab September bis in den November, teilweise auch Dezember, sinkt die Arbeitslosigkeit wieder.*



## Arbeitslosigkeit steigend, aber noch auf niedrigem Niveau

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen lag im gleitenden Jahreswert November 2023 bei 707.164 Arbeitslosen, das waren 38.663 Personen oder +5,8 Prozent mehr als im Durchschnitt des Jahres 2022. Gegenüber dem Jahr 2018 waren es 56.397 Personen oder 8,7 Prozent mehr, gegenüber dem Jahr 2013 waren es 55.620 Personen oder -7,3 Prozent weniger.

Die Arbeitslosigkeit in der Arbeitslosenversicherung (SGB III) betrug im gleitenden Jahreswert November 2023 198.061 Arbeitslose, 14.617 Menschen oder +8,0 Prozent mehr gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil an der Arbeitslosigkeit betrug 28 Prozent. Die Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung (SGB II) betrug im gleitenden Jahreswert November 2023 509.103 Arbeitslose, 24.046 Menschen oder +5,0 Prozent mehr gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil an der Arbeitslosigkeit betrug 72 Prozent.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Trotz der Zunahme der Arbeitslosigkeit im Jahr 2023 liegt die Arbeitslosigkeit noch immer auf einem niedrigen Niveau. Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 betrug 707.164 Personen, rund 38.700 Arbeitslose oder +5,8 Prozent mehr als im Jahresdurchschnitt 2022. Lediglich in den Jahren 2017 bis 2019 und 2022 wurde seit dem Jahr 2000 eine geringere Jahres-Arbeitslosigkeit errechnet. Geht man weiter zurück, so lag die Arbeitslosigkeit zuletzt im Jahresdurchschnitt 1992 unter dem aktuellen Wert. Die Arbeitslosenquote betrug 7,2 Prozent nach 6,8 Prozent im Jahr 2022.
- Mehrere Einflussfaktoren waren im Jahr 2023 für das Wachstum der Arbeitslosigkeit verantwortlich. Zum einen führte die Zahl der aus humanitären Gründen neu eingereisten geflüchteten Menschen zu einer Steigerung von rund 25.100 Personen gegenüber 2022. Hinzu kam eine Steigerung aufgrund eines statistischen Effekts in Höhe von rund 6.900 Personen aufgrund des Wegfalls einer Sonderregelung für ältere Menschen im SGB II. Bis Ende 2022 galten Menschen nicht als arbeitslos, sofern sie nach Vollendung ihres 58. Lebensjahres ein Jahr lang keinen Vermittlungsvorschlag durch die Jobcenter erhalten konnten. Somit verbleibt eine Steigerung aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung oder sonstiger Einflüsse von rund 6.700 Arbeitslosen gegenüber dem Jahr 2022.

### Hintergrund

*Die Arbeitslosenquote wird errechnet, indem die registrierten Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen als Quoten in Beziehung gesetzt werden. Zu den Erwerbspersonen zählen die Erwerbstätigen und die Arbeitslosen. Die gebräuchliche Arbeitslosenquote bezieht alle zivilen Erwerbstätigen ein, dies ist die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen. Die Arbeitslosenquote für den Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 wurde auf der Basis von rund 9.861.200 zivilen Erwerbspersonen in Nordrhein-Westfalen errechnet.*

---

## Flächendeckend wachsende Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen betrug im gleitenden Jahreswert November 2023 707.164 Arbeitslose, 38.668 Arbeitslose mehr als im Jahr zuvor. Das entspricht einer Veränderung von +5,8 Prozent. Die Arbeitslosenquote betrug 7,2 Prozent. Im Bergischen Land betrug die Arbeitslosigkeit 68.445 Arbeitslose, +3.152 Personen oder +4,8 Prozent weniger als im Jahr zuvor, die Arbeitslosenquote betrug 7,0 Prozent. Im Münsterland betrug die Arbeitslosigkeit 42.542 Arbeitslose, 5.741 Personen oder +15,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor, die Arbeitslosenquote betrug 4,5 Prozent. In Ostwestfalen-Lippe betrug die Arbeitslosigkeit 64.433 Arbeitslose, 5.094 Personen oder +8,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor, die Arbeitslosenquote betrug 5,6 Prozent. Im Rheinland betrug die Arbeitslosigkeit 244.647 Arbeitslose, 10.289 Personen oder +4,4 Prozent mehr als im Jahr zuvor, die Arbeitslosenquote betrug 7,0 Prozent. Im Ruhrgebiet betrug die Arbeitslosigkeit 244.067 Arbeitslose, 10.418 Personen oder +4,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor, die Arbeitslosenquote betrug 9,9 Prozent. In Südwestfalen betrug die Arbeitslosigkeit 43.031 Arbeitslose, +3.968 Personen oder +10,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor, die Arbeitslosenquote betrug 5,5 Prozent.

In der Arbeitslosenversicherung (SGB III) betrugen die Veränderungen von gleitenden Jahreswert November 2023 gegenüber dem Jahr 2022: Nordrhein-Westfalen +8,0 Prozent, Bergisches Land +5,0 Prozent, Münsterland +13,5 Prozent, Ostwestfalen-Lippe +13,9 Prozent, Rheinland +6,9 Prozent, Ruhrgebiet +7,3 Prozent und Südwestfalen +7,5 Prozent. In der Grundsicherung (SGB II) betrugen die Veränderungen von gleitenden Jahreswert November 2023 gegenüber dem Jahr 2022: Nordrhein-Westfalen +5,0 Prozent, Bergisches Land +4,8 Prozent, Münsterland +16,7 Prozent, Ostwestfalen-Lippe +6,1 Prozent, Rheinland +3,4 Prozent, Ruhrgebiet +3,7 Prozent und Südwestfalen +11,6 Prozent.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- In allen Regionen in Nordrhein-Westfalen stieg die durchschnittliche Arbeitslosigkeit im Zeitraum Dezember 2022 bis November 2023 gegenüber dem Jahreswert 2022 an. Am stärksten stieg die Arbeitslosigkeit im Münsterland mit +15,6 Prozent und in Südwestfalen mit +8,6 Prozent. Die geringsten Steigerungen lagen im Rheinland mit +4,4 Prozent und im Ruhrgebiet mit +4,5 Prozent vor, wobei das Ruhrgebiet noch immer mit 9,9 Prozent mit Abstand die höchste Arbeitslosenquote im Land aufweist.
- Die Ruhrgebiets-Stadt Gelsenkirchen weist mit 14,6 Prozent sogar die höchste bundesweite Arbeitslosenquote aller Landkreise und kreisfreien Städte auf.
- Vor allem die Arbeitslosigkeit der Arbeitslosenversicherung, also im Rechtskreis des Sozialgesetzbuches (SGB) III, stieg im gesamten Land kräftig an. Im Durchschnitt von Dezember 2022 bis November 2023 lag sie in Nordrhein-Westfalen um +8,0 Prozent über dem Vorjahreswert, in Ostwestfalen-Lippe sogar um +13,9 Prozent und im Münsterland um +13,5 Prozent. Insgesamt waren es rund 20.900 Arbeitslose mehr als im Jahr 2022. Dagegen wuchs die Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung nach dem SGB II in allen Regionen geringer. Im genannten Zeitraum lag sie um 17.800 Personen höher als im Vorjahr, das waren +5,0 Prozent. Auch hier ist das Münsterland mit einem Plus von 16,7 Prozent auffällig.

## Geringe Bewegungen zwischen Arbeitslosigkeit und Erwerbstätigkeit

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Zugänge aus der Erwerbstätigkeit in die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen betrug in der gleitenden Jahressumme November 2023 525.949 Personen, 4,8 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Im Jahr 2022 waren es 502.067 Personen, ein Minus von -0,8 Prozent zum Vorjahr.

Die Abgänge in die Erwerbstätigkeit aus der Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen betrug in der gleitenden Jahressumme November 2023 416.938 Personen, -0,7 Prozent weniger als im Jahr zuvor, die Abgangsrate betrug 4,93 Prozent. Im Jahr 2022 waren es 419.709 Personen, -12,4 Prozent weniger als im Jahr zuvor, die Abgangsrate betrug 5,25 Prozent.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 lagen die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit in eine Erwerbstätigkeit auf einem niedrigen Niveau, die Chance auf eine Erwerbstätigkeit sank im Jahr 2023 deutlich ab. Mit rund 416.900 Abgängen aus einer Erwerbstätigkeit innerhalb von 12 Monaten wurden sogar noch die historisch niedrigen Abgänge aus dem Jahr 2022 unterschritten. Durchschnittlich konnten in jedem Monat rund 4,93 Prozent der Arbeitslosen ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit beenden. Dies liegt unter dem Stand des Jahres 2022 mit 5,25 Prozent. Es zeigt sich eine Zurückhaltung der Arbeitgeber bei der Besetzung der offenen Arbeitsplätze, was unter anderem mit den hohen Preisen für Energie und Vorprodukte und mit der Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung zu erklären ist.
- Der Zugang zur Arbeitslosigkeit aus einer Erwerbstätigkeit stieg gegenüber dem Jahr 2022 an, erreicht allerdings noch nicht das Niveau der Zeit vor der Corona-Pandemie. Dies zeigt, dass die Unternehmen selbst in Krisenzeiten versuchen, ihre Arbeitskräfte zu halten. Dies wird durch die Gewährung von Kurzarbeitergeld unterstützt, welches zum Ziel hat, die Arbeitsplätze der Beschäftigten zu erhalten.
- Über alle Zugangsgründe hinweg wurden in der gleitenden Jahressumme im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 rund 1.535.900 Zugänge zur Arbeitslosigkeit gezählt. Dies waren rund 75.500 Zugänge oder +5,2 Prozent mehr als im Jahr 2022. Daneben summierten sich die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 auf rund 1.503.700 Abgänge. Dies waren rund 65.700 Abgänge oder +4,6 Prozent mehr als im Jahr 2022. Durchschnittlich beendeten je Monat rund 17,8 Prozent der Arbeitslosen ihre Arbeitslosigkeit nach 18,0 Prozent im Jahr 2022.

---

## Die Arbeitslosigkeit der Ausländerinnen und Ausländern wächst

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen nach Geschlecht: Die Arbeitslosigkeit der Männer betrug im gleitenden Jahreswert November 2023 382.932 Arbeitslose, ein Anteil von 54,2 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +5,8 Prozent. Die Arbeitslosigkeit der Frauen betrug 324.232 Arbeitslose, ein Anteil von 45,8 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +5,8 Prozent.

Die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen nach Nationalität: Die Arbeitslosigkeit von Deutschen betrug im gleitenden Jahreswert November 2023 424.787 Arbeitslose, ein Anteil von 60,1 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +1,4 Prozent. Die Arbeitslosigkeit von Ausländerinnen und Ausländern betrug 282.375 Arbeitslose, ein Anteil von 39,9 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +13,0 Prozent.

Die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen nach Handicap: Die Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen betrug im gleitenden Jahreswert November 2023 51.413 Arbeitslose, ein Anteil von 7,3 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +1,3 Prozent. Die Arbeitslosigkeit von Menschen ohne Schwerbehinderung betrug 655.751 Arbeitslose, ein Anteil von 92,7 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +6,2 Prozent.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit der Frauen wie auch der Männer lag im gleitenden Jahresdurchschnitt November 2023 um jeweils +5,8 Prozent über dem Jahresdurchschnitt 2022. Rund 45,8 Prozent der Arbeitslosen waren weiblich.
- Die Arbeitslosigkeit der ausländischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger lag im gleitenden Jahresdurchschnitt November 2023 um rund 32.600 Personen oder +13,0 Prozent über dem Jahreswert 2022. Die Staatsangehörigen der Ukraine machten rund 19.100 Personen aus, die Staatsangehörigen aus Syrien rund 4.000 Personen. Die Arbeitslosigkeit der deutschen Einwohnerinnen und Einwohner wuchs dagegen um rund +1,4 Prozent.
- Die Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen stieg im gleitenden Jahreswert November 2023 gegenüber dem Jahr 2022 um +1,3 Prozent, die Arbeitslosigkeit der Menschen ohne Schwerbehinderung wuchs um +6,2 Prozent.

## Kräftiges Wachstum der Arbeitslosigkeit junger Menschen

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen nach Alter: Die Arbeitslosigkeit der Menschen von 15 bis unter 25 Jahren betrug im gleitenden Jahreswert November 2023 59.063 Arbeitslose, ein Anteil von 8,4 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +11,0 Prozent. Die Arbeitslosigkeit der Menschen von 25 bis unter 50 Jahren betrug 412.673 Arbeitslose, ein Anteil von 58,4 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +6,0 Prozent. Die Arbeitslosigkeit der Menschen von 50 Jahren und älter betrug 235.428 Arbeitslose, ein Anteil von 33,3 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +4,2 Prozent.

Die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen nach Rechtskreisen: Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III betrug im gleitenden Jahreswert November 2023 198.061 Arbeitslose, ein Anteil von 28,0 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +8,0 Prozent. Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II betrug 509.103 Arbeitslose, ein Anteil von 72,0 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +5,0 Prozent.

Die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen nach gewünschter Arbeitszeit: Die Arbeitslosigkeit mit Suche nach einer Vollzeitbeschäftigung betrug im gleitenden Jahreswert November 2023 557.224 Arbeitslose, ein Anteil von 78,8 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +5,8 Prozent. Die Arbeitslosigkeit mit Suche nach einer Teilzeitbeschäftigung betrug 118.157 Arbeitslose, ein Anteil von 16,7 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +4,4 Prozent.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen von 15 bis unter 25 Jahren stieg im gleitenden Jahreswert November 2023 gegenüber dem Jahr 2022 mit +11,0 Prozent deutlich stärker als die der anderen Altersgruppen. Allerdings war die Jugend-Arbeitslosigkeit im Jahr 2022 so niedrig wie nie zuvor seit dem Jahr 2000. In der zweiten Jahreshälfte 2023 sank die Arbeitslosigkeit der jungen Arbeitslosen wieder und näherte sich der saisonüblichen Entwicklung an, im Gegensatz zu den anderen Altersgruppen.
- Durch die Aufnahme der ukrainischen geflüchteten Menschen in die Grundsicherung wuchs die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II im Laufe des Jahres 2022 deutlich an, die Arbeitslosigkeit der Arbeitslosenversicherung blieb stabil. Im Jahr 2023 stiegen die Arbeitslosenzahlen in beiden Rechtskreisen, im Rechtskreis SGB III etwas stärker als im Rechtskreis SGB II. Dies ist ein Zeichen für eine gering zunehmende Personalreduzierung in den Unternehmen. Die Arbeitslosen, die ihren Arbeitsplatz verlieren, erhalten im Regelfall zunächst Arbeitslosengeld aus der Arbeitslosenversicherung nach dem SGB III. Steigt diese Zahl, so ist dies üblicherweise ein Hinweis für eine gebremste Entwicklung des Arbeitsmarktes.
- Rund 16,7 Prozent aller Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen strebten im gleitenden Jahreswert November 2023 ausschließlich eine Teilzeitbeschäftigung an. Gegenüber dem Jahreswert 2022 stieg die Zahl um +4,4 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen, die eine Vollzeitstelle anstreben, stieg um +5,8 Prozent. Hauptsächlich erfolgt die Einschränkung der Arbeitszeit aufgrund von Betreuungsaufgaben in der Familie. Allerdings reduziert dies die Beschäftigungschancen, da nur etwa jede sechste Arbeitsstelle ausschließlich für eine Teilzeitbeschäftigung gemeldet wird und zudem noch die Lage und Verteilung der Arbeitszeit mit den zeitlichen Bindungen der Arbeitslosen vereinbar sein muss.



---

## Hoher Anteil von Arbeitslosen ohne Berufsabschluss

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen nach Qualifikation: Die Arbeitslosigkeit von Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung betrug im gleitenden Jahreswert November 2023 444.977 Arbeitslose, ein Anteil von 62,9 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +5,2 Prozent. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2022 23,1 Prozent. Die Arbeitslosigkeit von Menschen mit betrieblicher oder schulischer Ausbildung betrug 200.236 Arbeitslose, ein Anteil von 28,3 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +2,7 Prozent. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2022 3,4 Prozent. Die Arbeitslosigkeit von Menschen mit akademischer Ausbildung betrug 50.324 Arbeitslose, ein Anteil von 7,1 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +15,6 Prozent. Der Anteil ohne Angabe betrug 1,6 Prozent. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2022 2,3 Prozent.

Die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen nach Anforderungsniveau: Die Arbeitslosigkeit von Menschen, die eine Helfertätigkeit suchen betrug im gleitenden Jahreswert November 2023 397.968 Arbeitslose, ein Anteil von 56,3 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +4,5 Prozent. Die Arbeitslosigkeit von Menschen, die eine Fachkraft-Tätigkeit suchen betrug 183.639 Arbeitslose, ein Anteil von 26,0 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +3,3 Prozent. Die Arbeitslosigkeit von Menschen, die eine Spezialisten-Tätigkeit suchen betrug 32.872 Arbeitslose, ein Anteil von 4,6 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +13,2 Prozent. Die Arbeitslosigkeit von Menschen, die eine Experten-Tätigkeit suchen betrug 36.035 Arbeitslose, ein Anteil von 5,1 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von +8,6 Prozent. Der Anteil ohne Angabe betrug 8,0 Prozent.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Ein grundlegendes Hindernis für gute Beschäftigungschancen liegt in einem fehlenden Berufsabschluss. Immerhin beinahe zwei Drittel aller Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen können keine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen.
- Die Arbeitsmarktchancen der beruflichen Qualifikationen spiegeln sich in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit wider. Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung haben schon alleine aufgrund der Konkurrenzsituation größere Schwierigkeiten, eine neue Arbeitsstelle zu finden, als ausgebildete Arbeitskräfte. Die Arbeitslosigkeit im gleitenden Jahreswert November 2023 stieg gegenüber dem Jahr 2022 um rund 22.100 Personen oder +5,2 Prozent. Die Arbeitslosenquote betrug in Nordrhein-Westfalen im Jahresdurchschnitt 2022 rund 23,1 Prozent, die der Personen mit betrieblicher oder schulischer Ausbildung rund 3,4 Prozent, die der Personen mit akademischer Ausbildung rund 2,3 Prozent.
- Rund 56 Prozent der Arbeitslosen suchte eine Tätigkeit auf Helferniveau. Damit sind sie in der Arbeitslosigkeit stark überrepräsentiert. In der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung machen diese Tätigkeiten nur 17 Prozent aus. Die Zahl der arbeitslosen Helferinnen und Helfer stieg gegenüber dem Jahr 2022 um rund 17.200 Personen oder +4,5 Prozent.
- Dagegen ist die Zahl der Arbeitslosen, die eine Tätigkeit ab der Fachkraft-Ebene aufwärts suchen, weniger deutlich gestiegen. Im gleitenden Jahreswert November 2023 wuchs die Zahl der Arbeitslosen, die eine Tätigkeit auf dem Niveau der dualen Ausbildung oder vergleichbar suchen, gegenüber dem Jahreswert 2022 um rund 5.800 Personen oder 3,3 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen auf der Suche nach einer spezialisierten Fachkraft-Tätigkeit stieg im gleichen Zeitraum um rund 3.800 Personen oder +13,2 Prozent, die der Arbeitslosen auf der Suche nach einer Experten-Tätigkeit um rund 2.900 Personen oder +8,6 Prozent.

## **Sinkende Langzeitarbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen**

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Langzeitarbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen lag im gleitenden Jahreswert November 2023 bei 291.274 Arbeitslosen, das waren -2,6 Prozent weniger als im Jahr 2022. Gegenüber dem Jahr 2018 waren es 20.692 Personen oder 7,6 Prozent mehr, gegenüber dem Jahr 2013 waren es 36.088 Personen oder -11,0 Prozent weniger.

Die Langzeitarbeitslosigkeit in der Arbeitslosenversicherung (SGB III) betrug im gleitenden Jahreswert November 2023 23.926 Arbeitslose, -3.164 Menschen oder -11,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil an der Langzeitarbeitslosigkeit betrug 8 Prozent. Die Langzeitarbeitslosigkeit in der Grundsicherung (SGB II) betrug im gleitenden Jahreswert November 2023 267.348 Arbeitslose, -4.494 Menschen oder -1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil an der Langzeitarbeitslosigkeit betrug 92 Prozent.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Im Jahr 2021 stieg die Zahl der Menschen, die ein Jahr oder länger arbeitslos waren, rapide an. Gründe waren zum einen ein stärkerer Zugang aus der Erwerbstätigkeit im Jahr 2020, aber vor allem die fehlenden Möglichkeiten, die Arbeitslosigkeit während der Lockdowns gegen die Corona-Pandemie zu beenden. Die Arbeitslosigkeit dauerte bei vielen Menschen länger an, als sie ohne Pandemie gedauert hätte. Als die Beschäftigungsmöglichkeiten wieder stiegen, konnten vor allem die Menschen eine neue Arbeitsstelle finden, die erst kurze Zeit arbeitslos waren.
- Im Jahr 2022 konnte der Arbeitsmarkt die Auswirkungen der Corona-Pandemie weitgehend überwinden, was wieder zu wachsenden Arbeitsaufnahmen von arbeitslosen Menschen führte. Davon profitierten auch die langzeitarbeitslosen Menschen. Dieser Trend setzte sich im Jahr 2023 weiter fort, wenn auch in geringerem Ausmaß. Im gleitenden Jahreswert November 2023 sank die Langzeitarbeitslosigkeit um rund 7.700 Personen oder -2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Die Langzeitarbeitslosigkeit wirkt sich vor allem im Rechtskreis SGB II aus, was auch mit der Regeldauer des Bezuges von Arbeitslosengeld in der Arbeitslosenversicherung von einem Jahr zusammenhängt. Mehr als neun von zehn Langzeitarbeitslosen erhalten Leistungen der Grundsicherung. Rund 52,5 Prozent aller Arbeitslosen in diesem Rechtskreis ist langzeitarbeitslos. Im Rechtskreis SGB III sind es 12,1 Prozent.

### **Hintergrund**

*Die regelmäßige Dauer des Arbeitslosengeldes nach dem Sozialgesetzbuch III (SGB III) beträgt 12 Monate. Für ältere Arbeitslose ab 50 Jahren verlängert sich der Bezug schrittweise auf maximal 24 Monate, soweit sie die erforderlichen Anwartschaftszeiten erreichen.*

---

## In allen Berufssegmenten wachsende Arbeitslosigkeit

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen lag im gleitenden Jahreswert November 2023 nach Berufsgruppen am höchsten in den Berufen der Lagerwirtschaft, Post und weiteren bei 77.454 Arbeitslosen, das waren 11,0 Prozent aller Arbeitslosen. 76.815 Arbeitslose suchten eine Arbeitsstelle in den Reinigungsberufen, 10,9 Prozent aller Arbeitslosen. 57.589 Arbeitslose suchten eine Arbeitsstelle im Verkauf ohne Produktspezialisierungen, 8,1 Prozent aller Arbeitslosen. 41.390 Arbeitslose suchten eine Arbeitsstelle in Büro und Sekretariat, 5,9 Prozent aller Arbeitslosen. 33.685 Arbeitslose suchten eine Arbeitsstelle im Objekt- und Personenschutz, 4,8 Prozent aller Arbeitslosen.

Nach Berufssektoren suchten 131.518 Arbeitslose eine Stelle in Produktionsberufen, +4.755 Arbeitslose oder +3,8 Prozent gegenüber 2022. 136.960 Arbeitslose suchten eine Stelle in den Personenbezogenen Dienstleistungsberufen, +7.156 Arbeitslose oder +5,5 Prozent gegenüber 2022. 143.821 Arbeitslose suchten eine Stelle in den Kaufmännischen oder unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufen, +7.092 Arbeitslose oder +5,2 Prozent gegenüber 2022. 11.516 Arbeitslose suchten eine Stelle in den IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen, +1.296 Arbeitslose oder +12,7 Prozent gegenüber 2022. 226.606 Arbeitslose suchten eine Stelle in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen, +9.331 Arbeitslose oder +4,3 Prozent gegenüber 2022.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Am häufigsten strebten die Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 Berufe in der Lagerwirtschaft an, gefolgt von den Reinigungsberufen und dem Verkauf. Rund 30 Prozent aller Arbeitslosen suchen in diesen drei Berufsgruppen eine Beschäftigung.
- Die Arbeitslosigkeit stieg im gleitenden Jahreswert November 2023 gegenüber 2022 in allen Berufssegmenten, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Am stärksten wuchs die Arbeitslosigkeit mit einem Plus von rund 5.200 Personen oder +4,7 Prozent in den Verkehrs- und Logistikberufen. Hierzu zählen beispielsweise die Berufe der Lagerwirtschaft. In den sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen stieg die Arbeitslosigkeit um rund 3.000 Personen oder +7,3 Prozent. Hierzu zählen überwiegend die Berufe in der Erziehung oder Sozialarbeit.
- Eine nur gering wachsende Arbeitslosigkeit ist hingegen in den fertigungstechnischen Berufen mit einem Plus von rund 500 Personen oder +1,7 Prozent zu beobachten. Hierzu zählen überwiegend die industriellen Produktionsberufe, beispielsweise aus der Metall- oder Kunststoffindustrie.

### Hintergrund

*Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit hat in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zwei zusätzliche berufliche Gliederungseinheiten auf Grundlage der Berufshauptgruppen der Klassifizierung der Berufe 2010 entwickelt, da die zehn vorhandenen Berufsbereiche nicht ausreichen, um die tatsächliche berufsfachliche Segmentierung des Arbeitsmarktes in Deutschland abzubilden. Die fünf „Berufssektoren“ und vierzehn „Berufssegmente“ wurden entsprechend ihrer berufsfachlichen Homogenität aus den vorhandenen Berufshauptgruppen gebildet.*

## Die Unterbeschäftigung stieg stärker als die Arbeitslosigkeit

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Unterbeschäftigung in Nordrhein-Westfalen lag im gleitenden Jahreswert November 2023 bei 930.398 Personen, das waren +53.312 Personen oder +6,1 Prozent mehr als im Jahr 2022. Gegenüber dem Jahr 2018 waren es 38.124 Personen oder +4,3 Prozent mehr, gegenüber dem Jahr 2013 waren es 37.580 Personen oder -3,9 Prozent weniger.

Die Komponenten der Unterbeschäftigung waren Arbeitslosigkeit 707.164 Personen mit einem Plus von 5,8 Prozent gegenüber 2022; Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind, wie zum Beispiel Personen in Aktivierung und beruflicher Eingliederung, 84.522 Personen mit einem Minus von -8,6 Prozent gegenüber 2022; Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind, wie zum Beispiel Personen in beruflicher Weiterbildung, Arbeitsgelegenheiten oder Teilhabe am Arbeitsmarkt, 135.556 Personen mit einem Plus von +19,7 Prozent gegenüber 2022; Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, wie zum Beispiel Personen mit Gründungszuschuss, 3.156 Personen mit einem Plus von 8,4 Prozent gegenüber 2022.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Die Entwicklung der Unterbeschäftigung ist im Grundsatz mit der der Arbeitslosigkeit vergleichbar. Allerdings stieg die Unterbeschäftigung etwas stärker gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2022 als die Arbeitslosigkeit. Bei der Arbeitslosigkeit waren es rund 38.700 Personen mehr als im Jahr 2022, bei der Unterbeschäftigung waren es rund 53.300 Personen oder +6,1 Prozent mehr. Vor allem die Maßnahmen für die geflüchteten Menschen, die nicht über die Sozialgesetzbücher II und III, sondern über andere gesetzliche Regelungen gefördert werden, wurden ausgeweitet. Hauptsächlich zählen hierzu die Integrations- und Sprachförderung, in der Unterbeschäftigung fallen sie unter die Rubrik Fremdförderung.
- Im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 waren durchschnittlich rund 930.400 Personen unterbeschäftigt. Die Unterbeschäftigungsquote betrug im gleitenden Jahreswert November 2023 rund 9,3 Prozent nach 8,8 Prozent im Jahr 2022.
- Die gesetzliche Regelung nach §53a Absatz 2 SGB II, wodurch ältere Menschen nicht als arbeitslos gezählt wurden, wenn diese nach Vollendung des 58. Lebensjahres ein Jahr lang keinen Vermittlungsvorschlag erhielten, lief Ende des Jahres 2022 aus. Bestandsfälle werden noch ausgewiesen, neue Fälle kommen aber nicht mehr hinzu. Dadurch sank die Zahl im gleitenden Jahreswert November 2023 um -14,4 Prozent auf nun 40.750 Personen nach 47.632 Personen im Jahresdurchschnitt 2022.

### Hintergrund

*Die Unterbeschäftigung bezieht zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen mit ein, die nicht als arbeitslos im Sinne des Sozialgesetzbuches gelten, weil sie an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Ohne den Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen würde die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen.*

---

## THEMA: GEFLÜCHTETE MENSCHEN

### Starker Anstieg der Arbeitslosen aus der Ukraine

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Im gleitenden Jahreswert November 2023 waren 41.980 ukrainische Staatsangehörige arbeitslos gemeldet, im Jahr 2022 waren es 22.901 Arbeitslose und in den Jahren von 2016 bis 2021 jeweils zwischen 2.000 und 2.800 Arbeitslosen. Im Vergleich zum Jahr 2022 wurden im gleitenden Jahreswert November 2023 39.799 Arbeitslose aus der Ukraine mehr gezählt.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Der Überfall der Russischen Föderation auf die Ukraine im Februar 2022 führte dazu, dass viele Einwohnerinnen und Einwohner der Ukraine unter anderem nach Nordrhein-Westfalen fliehen mussten. Seit Juni 2022 werden diese durch die Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB II unterstützt und von den Jobcentern betreut. Die Arbeitslosigkeit stieg im Jahr 2022 gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 2021 an.
- Der Jahresdurchschnitt der Arbeitslosigkeit wuchs im gleitenden Jahreswert November 2023 auf rund 42.000 arbeitslose Ukrainerinnen und Ukrainer an. Dies hängt auch damit zusammen, dass im Jahr 2023 zwölf Monate mit einem hohen Arbeitslosenbestand in den Jahresdurchschnitt einbezogen wurden, im Jahr 2022 waren es sieben Monate. In der monatlichen Betrachtung schwankte die Arbeitslosigkeit im Jahr 2023 zwischen rund 40.000 und rund 44.000 Arbeitslosen.
- Arbeitsuchend waren im gleitenden Jahreswert November 2023 rund 84.900 Staatsangehörige aus der Ukraine. Der große Abstand zur Arbeitslosigkeit kommt vor allem aufgrund der Teilnahme an Integrationsmaßnahmen oder arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, wie der beruflichen Weiterbildung, zustande.

### Hintergrund

*Die EU-Innenministerinnen und Innenminister hatten am 04. März 2022 erstmalig einen Rats-Beschluss zur Anwendung der sogenannten Massenzustrom-Richtlinie getroffen. Damit konnten in der gesamten Europäischen Union humanitäre Aufenthaltstitel für geflüchtete Menschen aus der Ukraine erteilt werden, ohne dass diese zuvor ein Asylverfahren durchlaufen mussten. Bund und Länder hatten sich daraufhin am 04. April 2022 geeinigt, dass diese Menschen ab 01. Juni 2022 die gleichen Rechte besitzen wie Menschen, deren Asylantrag positiv bewilligt wurde. Dies beinhaltet, dass sie unter anderem Leistungen nach dem SGB II erhalten können und somit durch die Jobcenter betreut werden.*



## **Arbeitslosigkeit bei Staatsangehörigen der Asylherkunftsländern steigt**

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Im gleitenden Jahreswert November 2023 waren 79.787 Staatsangehörige aus den acht stärksten nicht-europäischen Asylherkunftsländern arbeitslos gemeldet, im Jahr 2022 waren es 73.792 Arbeitslose. Im Vergleich zum Jahr 2022 wurden im gleitenden Jahreswert November 2023 5.995 Arbeitslose oder 8,1 Prozent aus den Asylherkunftsländern Ukraine mehr gezählt. Im Vergleich zum Jahr 2018 waren es 23.688 Arbeitslose oder 42,2 Prozent mehr.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Nicht nur die Arbeitslosigkeit der geflüchteten Menschen aus der Ukraine steigt, auch die Zahl der arbeitslosen geflüchteten Menschen aus den übrigen Staaten mit hohen Flüchtlingszahlen wächst. So waren im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 rund 6.000 Staatsangehörige mehr aus den üblichen nichteuropäischen Asylherkunftsländern arbeitslos als im Jahresdurchschnitt 2022.
- Im Fünf-Jahres-Vergleich wuchs die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Jahr 2018 sogar um rund 23.700 Personen oder +42,2 Prozent.
- Arbeitsuchend waren im gleitenden Jahreswert November 2023 rund 135.400 Staatsangehörige aus den Asylherkunftsländern. Wie bei den Staatsangehörigen aus der Ukraine kommt der große Abstand zur Arbeitslosigkeit vor allem aufgrund der Teilnahme an Integrationsmaßnahmen oder arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zustande.

### **Hintergrund**

*Weil geflüchtete Menschen bis Mai 2016 in den Arbeitsmarktstatistiken der Bundesagentur für Arbeit nicht direkt erkannt werden konnten, wurde für die Analyse der Auswirkungen der Fluchtmigration auf den Arbeitsmarkt das Aggregat „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländer von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylherkunftsländer“ gebildet. In das Aggregat wurden die nichteuropäischen Länder aufgenommen, die in den Kalenderjahren 2012 bis 2014 und Januar bis April 2015 zu den Ländern mit den meisten Asylernträgen gehörten. Es umfasst folgende acht Länder: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.*

---

## Die Beschäftigung der geflüchteten Menschen steigt deutlich an

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Im März 2023 waren 124.863 Personen aus den acht stärksten Asylherkunftsländern sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das waren 13.807 Personen oder 12,4 Prozent mehr als im März 2022 und 78.763 Personen oder 170,9 Prozent mehr als im März 2018.

Im März 2023 waren 23.908 Personen aus der Ukraine sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das waren 13.445 Personen oder 128,5 Prozent mehr als im März 2022.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Staatsangehörigen der Asylherkunftsländer sowie der Ukraine wächst deutlich gegenüber dem Vorjahr an, trotz der ebenfalls wachsenden Arbeitslosigkeit. Im März 2023 waren rund 124.900 Personen aus den Asylherkunftsländern und rund 23.900 Personen aus der Ukraine sozialversicherungspflichtig beschäftigt, jeweils über 13.400 Personen mehr als im März 2022. Das zeigt, dass die ursprünglich humanitäre Zuwanderung auch Zugewinne für den nordrhein-westfälischen Arbeitsmarkt bringt.
- Nimmt man die Steigerung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zwischen März 2022 und März 2023 von rund 66.000 Personen, so tragen die Staatsangehörigen aus den Asylherkunftsländern und der Ukraine zu rund 41 Prozent zu diesem Zuwachs bei.

## GEMELDETE ARBEITSSTELLEN

### Geringe Zahl neu gemeldeter Arbeitsstellen

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

In der gleitenden Jahressumme November 2023 wurden 312.013 Arbeitsstellen neu gemeldet, das waren 49.819 Stellen oder -13,8 Prozent weniger als im Jahr 2022. Gegenüber dem Jahr 2018 waren es 177.903 Stellen oder 36,3 Prozent weniger, gegenüber dem Jahr 2013 waren es 87.746 Stellen oder -21,9 Prozent weniger.

Der Bestand in dem gleitenden Jahresdurchschnitt November 2023 betrug 149.807 Arbeitsstellen, 19.303 Stellen oder -11,4 Prozent weniger als im Jahr 2022. Der Abgang in der gleitenden Jahressumme November 2023 betrug 334.811 Arbeitsstellen, 33.288 Stellen oder -9,0 Prozent weniger als im Jahr 2022.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Mit Beginn der Eindämmungsmaßnahmen gegen die Corona-Pandemie brach die Arbeitskräftenachfrage dramatisch ein. Im Jahr 2020 wurden mit rund 327.300 Stellen die wenigsten Arbeitsplätze bis dahin seit dem Jahr 2000 gemeldet. Im Jahr 2021 erholte sich die Nachfrage etwas, wurde aber noch immer von den Eindämmungsmaßnahmen gegen die Corona-Pandemie beeinflusst.
- Im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 wurden in der Summe 312.013 Arbeitsstellen gemeldet. Dies entspricht gegenüber der Jahressumme 2022 einem Rückgang von rund 49.800 Stellen oder -13,8 Prozent. Die 12-Monats-Summe liegt somit noch einmal unter der schon geringen Jahressumme des Jahres 2020 mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Im gesamten Jahresverlauf blieben die Stellenmeldungen hinter den saisonal üblichen Stellenmeldungen der vergangenen Jahre zurück.
- Die Unsicherheiten in Bezug auf die steigenden Preise für Energie und Vorprodukte sowie der geringen inländischen Konsumlaune führten zu einer Zurückhaltung der Arbeitgeber bei der Meldung von offenen Stellen. Hinzu kommen die zunehmenden Fachkräftengpässe, die bei einigen Betrieben zu einer geringen Erfolgserwartung für eine Stellenmeldung bei der Arbeitsverwaltung führen.

### Hintergrund

*In die statistischen Auswertungen werden die bei den Agenturen für Arbeit gemeldeten offenen Arbeitsstellen einbezogen. Dadurch wird nicht die Gesamtzahl der freien Arbeitsplätze gezählt. Laut der Stellenerhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) erfolgte die Einschaltung der Agenturen für Arbeit im Jahr 2023 bei rund 40 Prozent der zu besetzenden Stellen.*

---

## Starker Einbruch der Nachfrage nach Helferinnen und Helfern

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die gemeldeten Arbeitsstellen in Nordrhein-Westfalen nach Beschäftigungsdauer: Die Zahl der unbefristeten Arbeitsstellen betrug in der gleitenden Jahressumme November 2023 278.655 Stellen, ein Anteil von 89,3 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von -40.412 Stellen oder -12,7 Prozent. Die Zahl der befristeten Arbeitsstellen betrug 33.358 Stellen, ein Anteil von 10,7 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von -9.407 Stellen oder -22,0 Prozent.

Die gemeldeten Arbeitsstellen in Nordrhein-Westfalen nach gewünschter Arbeitszeit: Die Zahl der Arbeitsstellen für eine Vollzeit-Tätigkeit betrug in der gleitenden Jahressumme November 2023 256.834 Stellen, ein Anteil von 82,3 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von -42.852 Stellen oder -14,3 Prozent. Die Zahl der Arbeitsstellen für eine Teilzeit-Tätigkeit betrug 50.969 Stellen, ein Anteil von 16,3 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von -5.305 Stellen oder -9,4 Prozent.

Die gemeldeten Arbeitsstellen in Nordrhein-Westfalen nach Anforderungsniveau: Die Zahl der Arbeitsstellen für eine Helfertätigkeit betrug in der gleitenden Jahressumme November 2023 61.410 Stellen, ein Anteil von 19,7 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von -19.938 Stellen oder -24,5 Prozent. Die Zahl der Arbeitsstellen für eine Fachkraft-Tätigkeit betrug 170.116 Arbeitslose, ein Anteil von 54,5 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von -26.210 Stellen oder -13,4 Prozent. Die Zahl der Arbeitsstellen für eine Spezialisten-Tätigkeit betrug 39.410 Arbeitslose, ein Anteil von 12,6 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von -2.290 Stellen oder -5,5 Prozent. Die Zahl der Arbeitsstellen für eine Experten-Tätigkeit betrug 41.074 Arbeitslose, ein Anteil von 13,2 Prozent und einer Veränderung zum Vorjahr von -1.383 Stellen oder -3,3 Prozent.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Mit rund 278.700 Arbeitsstellen oder 89,3 Prozent sollen die meisten der neu gemeldeten Arbeitsstellen unbefristet besetzt werden. Die Zahl sank in der gleitenden Jahressumme November 2023 gegenüber der Summe des Jahres 2022 um -12,7 Prozent oder rund 40.400 Arbeitsstellen. Für (zunächst) befristete Tätigkeiten wurden 33.400 Stellen oder 10,7 Prozent ausgeschrieben. Das waren gegenüber 2022 rund 9.400 Arbeitsstellen oder -22,0 Prozent weniger.
- Rund 256.800 der neu gemeldeten Arbeitsstellen waren auf eine Vollzeitbeschäftigung ausgerichtet, etwa 42.900 Stellen oder -14,3 Prozent weniger als im Jahr 2022. Rund 51.000 Stellen boten eine Teilzeitbeschäftigung an, etwa 5.300 Stellen oder -9,4 Prozent weniger als im Jahr 2022.
- Mit 61.400 neu gemeldeten Arbeitsstellen bezog sich fast jede fünfte Arbeitsstelle auf Helfertätigkeiten. In der Beschäftigung haben die Helfertätigkeiten einen Anteil von rund 17 Prozent. Aufgrund des hohen Anteils an Arbeitslosen, die eine Helfertätigkeit suchen, ist dieser überproportionale Anteil bei den neu gemeldeten Arbeitsstellen durchaus von Vorteil. Allerdings sank die Zahl der neu gemeldeten Stellen für Helferinnen und Helfer gegenüber 2022 sehr stark um 19.900 Stellen oder -24,5 Prozent. Damit fiel nahezu ein Viertel der Beschäftigungsmöglichkeiten auf Helferniveau weg, was mit für den Anstieg der Arbeitslosigkeit in den vergangenen Monaten verantwortlich war.
- Mit 54,5 Prozent wurden im Zeitraum von Dezember 2022 bis November 2023 über die Hälfte der Arbeitsplätze für Fachkraft-Tätigkeiten auf dem Niveau der dualen Ausbildung ausgeschrieben. Das waren rund 170.100 Stellen, etwa 26.200 Stellen oder -13,4 Prozent weniger als in der Jahressumme 2022.

## Weitgehend stabiler Stellenbestand trotz geringer Stellenmeldungen

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Im November 2023 waren in Nordrhein-Westfalen 142.508 Arbeitsstellen im Bestand, das waren -14,2 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Im Dezember 2022 sank in dem 24-Monats-zeitraum erstmals die Zahl der Stellen Bestand gegenüber dem Vorjahr ab.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Im Jahresverlauf 2023 blieb die Zahl der offenen Arbeitsstellen im Bestand zunächst bis zum September stabil, trotz der geringen Stellenzugänge. Dies zeigt die Zurückhaltung der Arbeitgeber bei der Besetzung der ausgeschriebenen Arbeitsplätze. Positiv ist in diesem Zusammenhang, dass die bereits gemeldeten Stellen nicht in großem Maße storniert werden. Dies hängt damit zusammen, dass von den Arbeitgebern trotz der aktuellen Situation mit den hohen Energie- und Vorproduktkosten und der geringen Konsumlaune der Fachkräftemangel weiterhin als ein großes Hemmnis für die Geschäftstätigkeit angesehen wird.
- Ab Oktober 2023 sank die Zahl der Arbeitsstellen im Bestand etwas deutlicher ab. Im November waren rund 142.500 freie Arbeitsstellen gemeldet, rund 23.400 Stellen oder -14,2 Prozent gegenüber November 2023.
- Im langjährigen Vergleich ist der Stellenbestand weiterhin auf hohem Niveau. Im Durchschnitt von Dezember 2022 bis November 2023 waren rund 149.800 Stellen im Bestand. In lediglich vier Jahren lag der Stellenbestand im Jahresdurchschnitt darüber, nämlich in den Jahren 2017 bis 2019 und 2022. In allen anderen Jahren wurden jahresdurchschnittlich weniger Stellen gezählt. Bis zum Jahr 2014 betrug die durchschnittliche Anzahl der gemeldeten Arbeitsstellen sogar weniger als 100.000. Wachsende Fachkräfte-Engpässe führten aber schon in den vergangenen Jahren dazu, dass Arbeitsstellen immer länger vakant waren und somit auch die Zahl der Stellen wuchs.



---

## Viele Stellenmeldungen aus der Arbeitnehmerüberlassung, aber sinkend

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Top 10 der gemeldeten Arbeitsstellen in Nordrhein-Westfalen im November 2023 nach Wirtschaftsabteilungen: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften mit 36.851 Stellen, ein Anteil von 25,9 Prozent; Verwaltung und Führung von Unternehmen mit 15.732 Stellen, ein Anteil von 11,0 Prozent; Einzelhandel ohne Kraftfahrzeuge mit 10.058 Stellen, ein Anteil von 7,1 Prozent; Bauinstallationen und Ausbaugewerbe mit 6.847 Stellen, ein Anteil von 4,8 Prozent; Gesundheitswesen mit 6.597 Stellen, ein Anteil von 4,6 Prozent; Öffentliche Verwaltung mit 5.429 Stellen, ein Anteil von 3,8 Prozent; Großhandel ohne Kraftfahrzeuge mit 4.115 Stellen, ein Anteil von 2,9 Prozent; Gebäudebetreuung und Garten- und Landschaftsbau mit 3.186 Stellen, ein Anteil von 2,2 Prozent; Handel mit Kraftfahrzeugen mit 3.043 Stellen, ein Anteil von 2,1 Prozent.

Steigerungen gegenüber November 2022: Verwaltung und Führung von Unternehmen mit +1.407 Stellen oder +9,8 Prozent; Metallerzeugung und Metallbearbeitung mit +119 Stellen oder +22,4 Prozent; Film, TV, Kino und Tonstudio mit +72 Stellen oder +48,3 Prozent; Erbringung von Finanzdienstleistungen mit +62 Stellen oder +13,3 Prozent; Herstellung von Nahrungsmitteln mit +39 Stellen oder +1,9 Prozent. Rückgänge gegenüber November 2022: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften mit -9.656 Stellen oder -20,8 Prozent; Gesundheitswesen mit -1.279 Stellen oder -16,2 Prozent; Gastronomie mit -1.242 Stellen oder -29,5 Prozent; Bauinstallationen und Ausbaugewerbe mit -991 Stellen oder -12,6 Prozent; Lagerwesen mit -985 Stellen oder -32,6 Prozent.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Vor allem in der Arbeitnehmerüberlassung bestanden viele Vakanzen. Im November 2023 waren in diesem Bereich rund 36.900 freie Arbeitsplätze gemeldet, das entspricht 28 Prozent des gesamten Volumens gemeldeter Arbeitsstellen im Bestand. In dieser Branche war allerdings der größte Rückgang mit einem Minus von rund 9.700 Arbeitsstellen im Vergleich zum November 2022 zu verzeichnen, ein Rückgang von rund -20,8 Prozent.
- Dagegen wuchs die Nachfrage nach Arbeitskräften in den Konzernunternehmen an, die Betriebe und Unternehmen verwalten und führen. Im November 2023 waren mit rund 15.700 Stellen etwa 1.400 Arbeitsstellen mehr gemeldet als noch im November 2022, eine Steigerung von 9,8 Prozent.
- Entgegen der gedrückten Stimmung im verarbeitenden Gewerbe stieg die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen in der Metallerzeugung und Metallverarbeitung um rund 120 Stellen oder 22,4 Prozent an. Dies bezieht sich hauptsächlich auf die Metallerzeugung und ist eine Weiterführung des Trends der vergangenen Jahre. Die Zahl der Arbeitsstellen im Bestand steigt in dieser Branche seit 2019 kontinuierlich an.
- Dagegen sanken die Stellenbestände im Gesundheitswesen sowie in der Gastronomie deutlich ab. Im Gesundheitswesen wuchs der Arbeitskräftebedarf während der Corona-Pandemie stark und lag in den Jahren 2021 und 2022 über dem langjährigen Durchschnitt. Der aktuelle Stellenbestand normalisiert sich und nähert sich nun wieder der Vor-Corona-Zeit an. In der Gastronomie hingegen ist der Nachholeffekt nach der Corona-Pandemie mittlerweile vergangen. Die Sorge steigt, aufgrund der zu erwartenden Beendigung der reduzierten Mehrwertsteuer Ende 2023 Kundschaft zu verlieren. Dies zusammen mit den trotzdem weiter vorliegenden Fachkräfteengpässen und der geringen Erfolgsaussichten bei der Stellenmeldung für Fachkräfte führt zu einem sinkenden Stellenbestand für Arbeitsplätze in der Gastronomie.

## **Geringer Fachkräfte-Pool für die Besetzung offener Stellen**

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Relation der Arbeitslosen je 100 gemeldeter Arbeitsstellen im Bestand sank im Anforderungsniveau Fachkraft von Januar 2021 bis Dezember 2021 in einem Korridor von 336 auf 193 Arbeitslose. Im Jahr 2022 blieb die Relation stabil mit leichten Schwankungen und reichte von 198 Arbeitslosen im Januar 2022 bis zu 199 Arbeitslosen im Dezember 2022. Im Jahr 2023 reichte der Korridor von 208 Arbeitslosen im Januar und Februar bis 222 Arbeitslosen im November 2023.

Die Relation der Arbeitslosen je 100 gemeldeter Arbeitsstellen im Bestand lag im Anforderungsniveau Helferinnen und Helfer im November 2023 bei 1.261 Arbeitslosen, im Anforderungsniveau Fachkraft auf dem Niveau der dualen Ausbildung bei 222 Arbeitslosen und in höheren Anforderungsniveaus bei 247 Arbeitslosen.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Nachdem im Jahr 2021 die Zahl der zur Verfügung stehenden Fachkräfte für die Besetzung offener Stellen rapide absank, stabilisierte sich die Situation im Jahr 2022 auf niedrigem Niveau. Im Jahr 2023 stieg die Zahl der Arbeitslosen und sank die Zahl der gemeldeten Stellen. Die Relation der Arbeitslosen je 100 Arbeitsstellen wuchs dadurch an. Im November 2023 lag sie 222 Arbeitslosen je 100 Stellen, der höchste Wert seit August 2021.
- Wenn man die Erkenntnisse des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) aus der Stellenerhebung heranzieht, so werden derzeit durchschnittlich rund 40 Prozent aller freien Arbeitsplätze bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern gemeldet. Das heißt, dass bei der quantitativen Betrachtung nicht genügend Arbeitslose für die Besetzung aller freien Arbeitsplätze für Fachkräfte zur Verfügung stehen.
- Lediglich für die Besetzung von Arbeitsstellen für Helferinnen und Helfern stehen viele Arbeitskräfte zur Verfügung. Im November 2023 kamen auf 100 gemeldete Arbeitsstellen rund 1.261 Arbeitslose.

---

## KURZARBEIT

### Zahl der Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter zuletzt leicht steigend

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Zahl der Betriebe in konjunktureller Kurzarbeit lag im April 2020 als bisherigen Höchstwert bei 120.891 Betrieben, im aktuellsten endgültigen Wert im Mai 2023 bei 2.148 Betrieben und in der ersten Hochrechnung im August 2023 bei 1.597 Betrieben.

Die Zahl der Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter in konjunktureller Kurzarbeit lag im April 2021 als bisherigem Höchstwert bei 1.202.707 Personen mit einer Kurzarbeiterquote von 17,2 Prozent, im aktuellsten endgültigen Wert im Mai 2023 bei 36.568 Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeitern und einer Kurzarbeiterquote von 0,5 Prozent und in der ersten Hochrechnung im August 2023 bei 31.202 Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeitern und einer Kurzarbeiterquote von 0,4 Prozent.

Im Zeitraum von November 2022 bis Oktober 2023 sind 9.703 Anzeigen mit 188.585 betroffenen Personen gestellt worden.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- In den 12 Monaten von November 2022 bis Oktober 2023 wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt 9.703 Anzeigen für konjunkturelle Kurzarbeit gestellt. Davon waren rund 188.600 Personen betroffen. Die Zahl der Anzeigen blieb damit deutlich hinter den Vorjahren zurück, in denen im Jahr 2020 rund 217.500 Anzeigen, im Jahr 2021 rund 47.700 Anzeigen und im Jahr 2022 rund 17.800 Anzeigen gestellt wurden. Allerdings liegt die Zahl noch immer sehr deutlich über der Zahl in der Vor-Corona-Zeit. So wurden im Jahr 2019 lediglich rund 3.650 Anzeigen für rund 85.700 Personen gestellt.
- Die Zahl der tatsächlichen Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter in Nordrhein-Westfalen entwickelte sich im Jahresverlauf 2023 eher uneinheitlich. Laut der ersten Hochrechnung für August 2023 befanden sich rund 31.200 Personen in 1.600 Betrieben in Kurzarbeit. Die Zahl stieg gegenüber August 2022 wieder um rund 14.000 Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter an. Die erste Hochrechnung für das Bundesgebiet und den Monat September 2023 zeigt ein voraussichtlich weiteres Wachstum in geringem Ausmaß.
- Die Kurzarbeiterquote betrug im August 2023 noch 0,4 Prozent. Im April 2020, dem historischen Höchstwert, waren es 17,2 Prozent.

### Hintergrund

*Konjunkturelle Kurzarbeit soll die aus wirtschaftlichen oder konjunkturellen Gründen entstehenden vorübergehenden Arbeitsausfälle auffangen. Ziel ist, dass den Arbeitgebern ihre eingearbeiteten Arbeitskräfte und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten bleiben. Für die Zeit des Arbeitsausfalls wird ein Kurzarbeitergeld gewährt. Damit die Zahlung erfolgen kann, ist im Vorfeld eine Anzeige des Arbeitgebers für Kurzarbeit mit der voraussichtlichen Personenzahl und des voraussichtlichen Arbeitsausfalls erforderlich. Damit sind aber noch keine Aussagen möglich, ob die Kurzarbeit tatsächlich realisiert wird.*

## **Mehr Männer als Frauen von Kurzarbeit betroffen**

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Im Mai 2023 lag die realisierte konjunkturelle Kurzarbeit in Nordrhein-Westfalen bei 36.568 Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeitern in 2.148 Betrieben. Im Mai 2022 waren es 61.391 Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter in 10.203 Betrieben. Die Kurzarbeiterquote im Mai 2023 betrug 0,5 Prozent. Es waren 28.994 Männer (Anteil von 79,3 Prozent) und 7.574 Frauen (Anteil 20,7 Prozent).

Der Arbeitsausfall betrug im Mai 2023 73,5 Prozent der Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter bis 25 Prozent der Arbeitszeit, 21,2 Prozent von 26 bis 50 Prozent der Arbeitszeit, 3,2 Prozent von 51 bis 75 Prozent der Arbeitszeit und 2,1 Prozent bei 76 bis 100 Prozent der Arbeitszeit. Der durchschnittliche Arbeitsausfall betrug 24,7 Prozent, Im Mai 2022 lag er bei 34,6 Prozent.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Von den Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeitern waren im Mai 2023, dem derzeit aktuellsten Monat mit endgültigen Werten, rund 79,3 Prozent Männer. Grund ist die Branchenstruktur der Kurzarbeit. Viele Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeiter sind im verarbeitenden Gewerbe tätig, in dem die Männer die Beschäftigung mit einem Anteil von 80 Prozent dominieren. In Branchen mit einer hohen Frauenbeschäftigung sind hingegen nur wenige Betriebe von Kurzarbeit betroffen.
- Der durchschnittliche Arbeitsausfall betrug im Mai 2023 rund 24,7 Prozent der regelmäßigen Arbeitszeit. Nur bei rund fünf Prozent der Kurzarbeiterinnen oder Kurzarbeitern fiel mehr als die Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit aus. Damit sank der Arbeitsausfall gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich ab. Die ausgefallenen Arbeitsstunden entsprachen im Mai 2023 einer Zahl von rund 10.600 in Vollzeit beschäftigter Menschen, im Mai 2022 waren es 24.800 Personen.

---

## FACHKRÄFTESITUATION UND WEITERBILDUNG

### Eine Vielzahl von Berufsgruppen mit Fachkräfteengpässen

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Berufsgruppen mit identifizierten Engpässen sind in Nordrhein-Westfalen, wobei das F für das Anforderungsniveau Fachkraft steht, das S für das Anforderungsniveau der Specialistinnen und Spezialisten und das E für Expertinnen und Experten: Aus Gesundheit und Soziales: Arzt- und Praxishilfe (F und S); Medizinisches Laboratorium (F); Pflegeberufe (F, S und E); Human und Zahnmedizin (E); Tiermedizin und Tierheilkunde (E); Nichtärztliche Therapie und Heilkunde (S); Pharmazie (E); Ernährungs- und Gesundheitsberatung (E); Medizin-, Orthopädie- und Reha-technik (F und S); Sozialarbeit und Erziehung (E). Aus Bauberufen und Ausbauberufen: Hochbau (F, S und E); Tiefbau (F); Bauplanung, Bauüberwachung und Architektur (S und E); Vermessung und Kartografie (F); Energietechnik (F und S); Bodenverlegung (F); Malerei (S); Ausbau und Trockenbau (F); Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (F und S) und Versorgung und Entsorgung (F). Aus sonstigen produzierenden Berufen: Landwirtschaft (F) und Gartenbau (F und S); Naturstein-, Mineral- und Baustoffherstellung (F); Holzbearbeitung und Holzverarbeitung (S). Aus den Berufen der Informationstechnik: IT-Systemanalyse und Anwenderberatung (F und S) und Softwareentwicklung und Programmierung (S und E). Aus den technischen Berufen: Fahrzeugtechnik (F); Mechatronik und Automatisierungstechnik (F) und Elektrotechnik (S und E). Aus den beratenden und verwaltenden Berufen: Steuerberatung (F und E) und Rechtsberatung (F und E). Aus dem Handel: Verkauf ohne Produktspezialisierung (E) und Verkauf von Lebensmitteln (F). Aus dem Gastgewerbe: Speisenzubereitung (s) und Hotellerie (F). Aus den Verkehrs- und Logistikberufen: Kaufleute für Verkehr und Logistik (F) und Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr (F).

Alle Daten stammen aus der Fachkräfteengpass-Analyse der Arbeitsmarktberichterstattung des Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit mit dem Datenstand 2022.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Im Jahr 2022 zeigten sich in Nordrhein-Westfalen in 51 Berufsgruppen Anzeichen für einen Fachkräfteengpass. Die meisten Berufsgruppen stammen aus dem Bereich Gesundheit und Soziales. Vor allem die Pflegeberufe sind in allen Anforderungsniveaus auffällig.
- Ebenfalls eine Vielzahl von Berufsgruppen wurden aus dem Bau- und Ausbaubereich identifiziert. Von den originären Bauberufen im Hochbau und Tiefbau bis zu den Ausbauberufen mit der Energietechnik oder der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sind viele Gewerke betroffen.

### Hintergrund

*Die Fachkräfteengpass-Analyse der Arbeitsmarktberichterstattung des Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit aus dem Jahr 2022 betrachtet für die Bundesländer sechs verschiedene Indikatoren. Diese werden einzeln bewertet und daraus aus dem Gesamtergebnis die Berufsgruppen und Anforderungsniveaus identifiziert, in denen Anzeichen für einen Engpass bestehen. Die Engpassindikatoren sind die Vakanzzeit, die Arbeitsuchenden-Stellen-Relation, die berufsspezifische Arbeitslosenquote, die Veränderung des Anteils sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung von Ausländerinnen und Ausländern, die Abgangsrate aus der Arbeitslosigkeit sowie die Entwicklung der mittleren Entgelte.*

## **Rund 21.500 Berufsabschlüsse werden durch geförderte Weiterbildung anvisiert**

*In der grafischen Version dieser Veröffentlichung finden Sie an dieser Stelle eine Grafik.*

Die Eintritte in Weiterbildungsmaßnahmen in Nordrhein-Westfalen in der gleitenden Jahressumme August 2023 betrugen insgesamt 71.044 Eintritte, +8.501 Eintritte oder +13,6 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Davon waren 21.456 ausschließlich abschlussorientiert, hatten also einen Berufsabschluss zum Ziel. Das waren +2.024 Eintritte oder +10,4 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. 10.399 Eintritte zählten zur Beschäftigtenförderung, +3.653 Eintritte oder +54,2 Prozent als im Vorjahreszeitraum. Davon waren 3.953 Eintritte abschlussorientiert, +933 Eintritte oder +30,9 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Die Top 10 der Maßnahme-Ziele der abschlussorientierten Maßnahmen nach Berufshauptgruppen in diesem Zeitraum waren: Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten 5.234 Eintritte; Medizinische Gesundheitsberufe 2.849 Eintritte; Berufe der Unternehmensführung und Unternehmensorganisation 2.117 Eintritte; Informatik und andere IKT-Berufe 2.010 Eintritte; Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe 1.336 Eintritte; Verkehr und Logistik ohne Fahrzeugführung 1.039 Eintritte; Berufe in Recht und Verwaltung 771 Eintritte; Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe 703 Eintritte; Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe 688 Eintritte und Metallerzeugung und Metallbearbeitung sowie Metallbau 669 Eintritte.

Alle Daten stammen von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Die folgenden Texte finden Sie ebenfalls in der grafischen Version dieser Veröffentlichung.*

- Aufgrund der Fachkräftesituation auf dem Arbeitsmarkt übernimmt die berufliche Weiterbildung eine wichtige Rolle. Helferinnen und Helfer können durch einen Berufsabschluss ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt deutlich erhöhen, den Arbeitgebern stehen dadurch mehr ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung. Aber auch Weiterbildungen, die die Kenntnisse der Arbeitslosen und Beschäftigten erweitern, ohne auf einen Berufsabschluss abzielen (Anpassungsfortbildungen), sind wichtige Stützen des Arbeitsmarktes.
- Im Zeitraum vom September 2022 bis August 2023 wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt 71.044 berufliche Weiterbildungen durch die Agenturen für Arbeit und Jobcenter finanziell gefördert. Das waren rund 13,6 Prozent mehr als im Zeitraum zuvor.
- Insgesamt 21.456 Weiterbildungen zielten auf einen Berufsabschluss ab. Davon hatten rund 5.230 Weiterbildungen den Beruf „Berufskraftfahrer/in oder Berufskraftfahrerin“ zum Ziel. Rund 2.850 Weiterbildungen bezogen sich auf medizinische Gesundheitsberufe und rund 2.120 Weiterbildungen betraf Berufe aus der Berufshauptgruppe der Unternehmensorganisation.



---

## **Literatur**

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e.V. (2023): „[Konjunkturbericht IHK NRW – Geschäftslage und Erwartungen zum Herbst 2023](#)“; Düsseldorf, Oktober 2023

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – IAB (2023): „[IAB-Kurzbericht 18 | 2023 – Konjunkturflaute dämpft den Arbeitsmarkt – IAB-Prognose 2023/2024](#)“; Nürnberg, 22.09.2023

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – IAB: „[Stellenerhebung – Aktuelle Ergebnisse](#)“; Nürnberg

Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit (2015): „[Methodenbericht – Berufssektoren und Berufssegmente](#)“; Nürnberg

Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit / Arbeitsmarktberichterstattung (2023): „[Fachkräfteengpassanalyse 2022](#)“; Nürnberg

**Herausgeberin**

Bundesagentur für Arbeit,  
Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen  
Presse und Marketing/  
Arbeitsmarktbeobachtung  
Dezember 2023

**[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)**